

Stefan Waibel - „Alpenwarriors“

Stefan Waibels Serie der „Alpenwarriors“ (2004-2007) sind zum Teil übermalte Fotografien von Kühen und Rindern aus den Vorarlberger und Tiroler Bergen. Seine künstlerische Praxis der abstrakten Malerei setzt der Maler, Zeichner und Fotograf hier auf einem Untergrund fort, der die leere einer tabula rasa ähnelnden Leinwand mit einer Fotografie austauscht. Der künstlerische Prozess manifestiert sich nun beim Akt des Fotografierens und später bei der Übermalung. Beim Übermalen wird die Fotografie, das hintergründige realistische Bild, einerseits verdeckt andererseits akzentuiert. Die Übermalung ist weniger wie beispielsweise bei Arnulf Rainer aktionistische Entäußerung, die emotionale Befindlichkeiten visualisiert, aber doch subjektiver Ausdruck, der mit dem Realismus der Fotografie bricht und dem ausgewählten und festgehaltenen Motiv etwas hinzufügt.

Die poppigen Farben, häufig Primärfarben, die Stefan Waibel zum Übermalen verwendet, werden durchaus flächig aufgetragen und heben das Tier im Portrait hervor. Besonders die Augen erscheinen in einer Intensität und Eindringlichkeit, die den titelgebenden „warriors“ gerecht zu werden scheinen. Dabei verströmen sie eine Kraft, ja fast ein Furchterregen, das im Gegensatz zur geografischen Region und der Unberührtheit des Landes steht und den Kontrast von Heil/Heimat und Bedrohung, von Natur und Kunst zeigen.

Wie von seinen abstrakten, gesprühten Bildern gewohnt, treffen wir auch bei den „Alpenwarriors“ auf die kaum sichtbaren Punkte, die Stefan Waibel quasi als Schlusspunkt seinen Werken hinzufügt. Ähnlich wie eine Signatur dienen sie als Marken der Identifikation und Wiedererkennung. Fast maniert zeitigen sie die Präsenz des vollendenden Subjekts.

Angela Stief